

Gesprächskonzert

Dieser Tage erhielt ich die herzliche Einladung zu einem Nachmittagskonzert am Sonntag in der Salvatorkirche. Der großen Fan-Gemeinde unseres geschätzten Salvator-Organisten mag es anders ergehen. Aber mich verblüfft die Ankündigung, unter dem Titel „Bachs Väter. Eine Reise nach Norddeutschland“ stehe ein „Gesprächskonzert“ an, „alles coronakonform“. Gesprächskonzert?

Meine laienhafte Befürchtung, während des Konzerts könnten Gespräche beliebiger Tonlage, Länge und Lautstärke geführt werden, wird bald durch eine Recherche hinfällig: Bei Gesprächskonzerten, lese ich, erläutert der Musizierende Hintergründe zu seinen dargebotenen Stücken. Gern an Musikschulen praktiziert, dienen solche Gesprächskonzerte dann nicht der Unterhaltung, sondern der Lehre. Über das Rätsel „Bachs Väter“ brauche ich, die weitverzweigte Familie des großen Johann Sebastian im Hinterkopf, auch nicht lange zu grübeln. Die angekündigten Werke der norddeutschen Bach-Influencer Buxtehude und Bruhns erschließen mir das Rätselbild von Bachs Vätern.

Ungefähr mit dem Ende des Gesprächskonzerts wird auch die Kommunalwahl enden. Daher stelle ich mir als Konzertfinale Dieterich Buxtehudes Orgelbearbeitung des Weihnachtslieds „Der Tag, der ist so freudenreich“ vor (BuxWV 182). Freudenreich wird dieser Sonntag gewiss für einige Parteien und Wahlkämpfer – und lehrreich für alle.